

## Integrierte Versorgung

## Hohes Niveau sicherstellen

Die Entwicklung von Qualitätsstandards als Grundlage für eine integrierte Versorgung am Beispiel der Arbeit der Gruppe Fuß der ADE Rheinland-Pfalz e.V.

Rheinland-pfälzische und saarländische Diabetologen haben sich zur Maximierung der Qualitätsstandards in der Versorgung der Folgekomplikation diabetesbedingter Fußläsionen bereits seit einigen Jahren zusammengeschlossen. Die „Gruppe Fuß“ ist ein Teil der ADE, der Arbeitsgemeinschaft Diabetologie und Endokrinologie Rheinland-Pfalz e.V. innerhalb der DDG. Auf dem Diabeteskongress in Aachen 2001 hat die Arbeitsgemeinschaft Diabetischer Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland Kriterien zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität für Einrichtungen zur Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms definiert und vorgestellt. Die ambulanten und stationären Zentren unterziehen sich freiwillig der Zertifizierung zur spezialisierte Behandlungseinrichtung für Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom durch die AG Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland. Grundlage einer einheitlichen Dokumentation ist der Fußuntersuchungsbogen der Arbeitsgemeinschaft Fuß der DDG, der deutschlandweit genutzt wird. Diese Bögen, ergänzt durch Bild- und Verlaufsdokumentationen, Fallvorstellungen und Befunde der Eingangsunter-suchung, zeigen die Prozessqualität detailliert auf. Die dokumentierten Fakten werden innerhalb der Arbeitsgruppe offen diskutiert. Eine bemerkenswerte, in sonstigen Bereichen durchaus nicht durchgängige Bereitschaft aller Teilnehmer zur Offenlegung der Daten bis ins Detail zeichnet

das Zertifizierungsverfahren aus. Die stetigen Verbesserungen in der Behandlungsqualität für Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom werden von jedem der Teilnehmer als das absolut vorrangige Ziel angesehen.

**Geringe Zahl Amputationen**

Erste Ergebnisse und Auswertungen der in der Gruppe vorgestellten Fälle sowie die Bewertung der Bild- und Befunddokumentationen aus dem Rezertifizierungsverfahren wurden 2005 in Berlin auf dem Diabeteskongress präsentiert. Die erhobenen Daten belegen einen Bedarf an Weiterbildungen für Klassifikationssicherheit beim Diabetischen Fußsyndrom, ebenso wie für die das DFS begleitenden Gefäßprobleme. Eine präzise Diagnostik unter Einbeziehung der Radiologen, einhergehend mit einer ausführlichen Erörterung des Befundes, ist vor allem bei der exakten Klassifikation und Behandlung der Diabetischen Neuroosteoarthropathie – DNOAP – Charcot – hilfreich und auch erforderlich. Schwachstellen in der Behandlung dieses problematischen Krankheitsbildes sind von der Arbeitsgemeinschaft erkannt und bereits systematisch aufgearbeitet, Klassifikationsübungen, Fortbildungen zur Gefäßdiagnostik und Therapie in den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgemeinschaft erfolgt und ein „Röntgenbegleitbogen“ sind entwickelt. Die Evaluation der Ergebnisse des Jahres 2005 zeigt weniger Klassifikationsdiskrepanzen, die pAVK-Diagnostik ist häufiger erfolgt, die Anzahl der erfassten Gefäßpatienten um 10 % gestiegen. Rezertifizierungsdaten des Jahres 2005 aus 17 Fußbehandlungszentren in Rheinland-Pfalz und dem Saarland mit 510 Patienten belegen die geringe Zahl der Amputationen von 1,3 % Major- und 17,1% Minor-amputationen.

**Gelebte aktive Kooperationen**

Die AG Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland ist eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft, zahlenmäßig überwiegen die Diabetologen und Orthopädie-Schuhmacher. Gelebte aktive Kooperationen mit Gefäßchirurgen, Radiologen, Angiologen, Orthopädie-Schuhmachern und -Technikern, Podologen, Chirurgen und anderen sind die herausragenden Säulen der multidisziplinären „Therapie des Diabetischen Fußsyndroms“. Die genannten Berufsgruppen sind feste Bestandteile für das Funktionieren einer vorbildlichen überregionalen Vernetzung. Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe und qualitativ hochwertige Fortbildungsveranstaltungen, vielfach unter Einschluss praktischer Übungen wie zum Iscuagen tragen zu einer kontinuierlichen Kommunikation, einem fortlaufenden Wissenstransfer und damit zu einer Qualitätsmaximierung bei. Ein hohes Maß an persönlichem Engagement und auch ein erheblicher Zeitaufwand werden von den Teilnehmern gefordert.

Rheinland-Pfalz ist ein Flächenland; für alle Teilnehmer, besonders auch für die aus dem benachbarten Saarland, fallen durchaus Fahrzeiten von zwei Stunden und mehr an.

**Selbst auferlegte Strenge**

Selbst auferlegte, strenge Qualitätskriterien der Arbeitsgemeinschaft und die transparente Handhabung der Zertifizierungen dienen den Kostenträgern als Grundlage für die Vergütung der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms im Rahmen der DMP-Verträge. Die freiwillig vorausschauend erbrachten Leistungen werden vergütet und haben sich damit gelohnt. Die vom Gesetzgeber verbindlich geforderte Qualitätssicherung in

der Medizin ist damit eigenständig und ohne Vorgaben erbracht, bereits umgesetzt und im Bundesland Rheinland-Pfalz akzeptiert. Die entstandene multidisziplinäre Vernetzung mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern in Rheinland-Pfalz, die teilweise sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich bis in das Saarland reicht, ist eine solide Basis und kann für die Implementierung einer flächendeckenden integrierten Versorgung genutzt werden. Die existierende gute Versorgung der DFS-Patienten, unter Einbeziehung der orthopädienschuhtechnischen Versorgung und klar definierter stationärer sowie ambulanter Prozesse, stellt die Ergebnisqualität sicher und führt zu einer erheblichen Entlastung der ohnehin knappen finanziellen Ressourcen: Stationäre Aufenthalte sind vielfach vermeidbar, Liegezeiten können verkürzt werden und die Zahl der nicht passenden, nicht adäquat fachlich gefertigten und damit nicht getragenen orthopädischen Maßschuhe wird reduziert.

In das Netz integrierte und von den zertifizierten Einrichtungen weitergebildete Pflegedienste garantieren für die Patienten mehr Behandlungsqualität bei niedriger anfallenden Kosten. Zurzeit ist eine freiwillige Zusatz-zertifizierung der mit der Arbeitsgemeinschaft kooperierenden Orthopädie-Schuhmacher und Orthopädietechniker angelaufen, mehr dazu auf der Webseite: [www.ade.rlp.de](http://www.ade.rlp.de).

**Flächendeckende Vernetzung**

Integrierte Versorgungsstrukturen, die flächendeckend eine große Patientenzahl einschließen, existieren wenige. Die von der Arbeitsgemeinschaft Diabetischer Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland etablierte qualitätsgesicherte Versorgung mittels zertifizierter Fußbehandlungszentren deckt nicht nur

**Unsere Autorin:**

Dr. med. Sibylle Brunk-Loch  
Sprecherin der AG Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland in der ADE und Mitglied im Sprecherrat der AG Fuß DDG

**Kontakt (auch für Zertifizierungs-voraussetzung der AG):**

Dr. med. Sibylle Brunk-Loch  
Telefon 0 67 81 / 50 81 62  
[sibylle.brunk-loch@dgn.de](mailto:sibylle.brunk-loch@dgn.de)

eine eng begrenzte Region ab, sondern erstreckt sich praktisch über zwei Bundesländer.

Trotz großer räumlicher Distanzen ist die Vernetzung gelungen und etabliert. Die Kommunikation zwischen den unterschiedlichsten Berufsgruppen funktioniert, große Patientenzahlen werden interdisziplinär auf einem hohen medizinischen Niveau behandelt und betreut. Die Teilnehmer in der Arbeitsgruppe sind permanent dabei sich gegenseitig zu motivieren, um weiteren Qualitätsverbesserungen für das schwierige Krankheitsbild des Diabetischen Fußsyndroms zu etablieren. Bereits im Jahr 1995 konstataren Larrson et al.: „Die Betreuung durch ein multidisziplinäres Team – Diabetologe, Chirurg, Diabetesberater, Schuhmacher und Podologe – habe eine deutliche Senkung der Inzidenz für hohe Amputationen bewirkt“. Heute sind wir durch die Arbeit der AG Fuß Rheinland-Pfalz/Saarland noch einen deutlichen Schritt weiter. Die Vernetzung hat weitere Berufsgruppen wie Radiologen und Pflegedienste integriert, eine nachprüfbare Qualität ist etabliert und der Nachweis des Funktionierens der integrativen Zusammenarbeit erbracht. Kostenträger sollten dies erkennen und die verbesserte Versorgung ihrer Versicherten entsprechend vertraglich absichern.

Ein integrierter Versorgungsvertrag kann unterstützend die Kapazität der Zentren erhöhen und damit die qualitätsgesicherte, fachspezifische Behandlung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom auf einem hohen Niveau sicherstellen. ◆